

**Zu 'Tauben Nüsse' FF 3/93
und Leserforum 5/93**

Ich schließe mich voll den Ausführungen von Herrn Erhard Schwarz in Bad Homburg an und teile seine Meinung, im Umfeld dieses Reizthemas Roß und Reiter zu nennen. Das haben Sie in Ihrer redaktionellen Stellungnahme auch getan, aber ich meine, daß es noch einiger ergänzender Ausführungen bedarf.

Zunächst nochmals ein paar Worte zum Label „Naxos“, das weltweit nach nur knapp sechsjähriger Marktpresenz zwischenzeitlich führend unter den low-budget-CDs ist. Ich kenne das Studio, in dem die Einspielungen aufbereitet und gemastert werden. Alle Interpretennamen sind „echt“, wenngleich die Künstler oftmals erst am Anfang einer vielversprechenden Karriere stehen und damit nicht (oder noch nicht) den Bekanntheitsgrad „großer Namen“ haben, die auch einmal klein anfangen. Das also Naxos nicht gemeint war, ist mir von vornherein klar gewesen.

Festzuhalten ist meines Erachtens die Tatsache, daß die unter Pseudonymen angebotenen Aufnahmen keineswegs immer zweite Wahl sind, weder musikalisch noch technisch, wenngleich mit den berühmten drei Buchstaben DDD Schindluder getrieben wird, daß sich die Balken biegen.

Wenn man sich das Repertoire dieser Billig-CDs ansieht, die mit erfundenen Interpretennamen arbeiten, so handelt es sich um Standardwerke, die als Basis zum Aufbau einer Discothek dienen können. Es gibt genügend junge Leute mit schmalen Geldbeutel und Menschen, die sich gerade einen CD-Player zugelegt haben und nun auch Musik zum Abspielen brauchen. Wer greift denn nicht zu, wenn er zehn Compact Discs mit „Unsterblichen Meisterwerken“ in einer anmutigen Box für knapp 30 (!) Mark be-

6 FonoForum 6/93

kommt, für weniger also, als für eine Hochpreis-CD? Diesen Käufern muß aber klar gemacht werden, worauf sie sich einlassen, und man sollte ihnen sagen, daß sie eine derartige CD erst einmal umdrehen und auf eventuelle Lizenzgeber und Interpretennamen achten sollten. Nach meinem Kenntnisstand kommen die meisten dieser Billig-Labels letzten Endes aus den Tonschmieden zweier Anbieter, nämlich von den Firmen Aurophon in Staufen und Mediaphon in Stuttgart. Damit ist nicht gesagt, daß diese Firmen nur mit falschen Namen arbeiten. Beide haben im Repertoire durchaus eine Reihe echter Interpreten anzubieten. Am verbreitetsten sind: „Vienna Masters“ von Pilz, ein echter Kaufhausrenner und auch von manchen Fachgeschäften wegen offenbar günstiger Handelsspannen geführt, „zyx Classics“, überwiegend vertrieben von dem Großversender 2001, der im übrigen sehr wohl weiß, daß er Pseudonyme verkauft. Hinzu kommt dann noch VMK, der neben ein paar Eigenproduktionen von Aurophon und Mediaphon „gefüttert“ wird.

Noch einige abschreckende Beispiele, auf die man achten sollte: Bis vor etwa drei Jahren wurde als Pseudonym eine Pianistin Martha Bergerich (man staune: hat man nicht schon mal einen ähnlich klingenden Namen auf dem Gelbklebkleb gelesen?) angeboten, die jetzt entschärft als Martha Bergreich Klavier spielt und von dem „berühmten“ Berliner Festspielorchester unter Vladimir Petroschoff begleitet wird. Ich nehme für mich in Anspruch, mich in der klassischen Musikszene hinreichend auszukennen, aber noch nie hatte ich das Glück, einem dieser Künstler im Konzertsaal zu begegnen, seinen Namen auf einem Plakat zu lesen oder gar in Erfahrung zu bringen, was er sonst tut, wenn er nicht gerade für eines dieser Bil-

lig-Labels Aufnahmen macht. Bis zum Beweis des Gegenteils (und damit meine ich Name, Anschrift, Herkunft und Wirkungsstätte) behaupte ich, daß folgende Namen erfunden sind: Alberto Lizzio (der meistverbreitete), Alberto Delande, Ernesto Delgado, Julian Armstrong, David Blackside, Francesco Macci, Klauspeter Modest, Hermann Weichel, Pierre Narrato, Eugen Duvier, Zoltan Denay (richtig heißt er Denis Zsoltay), Henry Adolph, Loie Bertrand, Heribert Münchner, Sven Bangtson, Takako Matsumo, Christian Rainer und Thomas Waldham. Diese Liste ließe sich noch fortsetzen, aber sie ändert nichts an der Tatsache, daß hier Katzen haufenweise in Säcken verkauft werden. Bei den Orchestern merke man sich: Ein „Festival-Orchestra“, ganz gleich, was für ein Beiname davorsteht, ist entweder ein zusammengewürfeltes ad-hoc-Ensemble oder ein Falschname.

Damit es die Produzenten von Pseudonymen in Zukunft einfacher haben, schlage ich vor, den Dirigenten Otto Solneman zu engagieren oder zu erfinden. Seinen Namen kann man vorwärts und rückwärts lesen und er liest sich immer gut...

Ernst Fuchs, Grenzach-Wyhlen

Noch ein Detail am Rande: Die zur Zeit in manchen Zeitschriftenläden und Kiosken angebotene Reihe „Die Klassik-Sammlung“, deren beigelegte CDs sich z.T. ebenfalls mit Alberto Lizzio u.ä. schmücken, erläutert den SPARS-Code DDD folgendermaßen: „DDD ist ein digitales Tonbandgerät, das bei Aufnahme, Schnitt und/oder Abmischung sowie Überspielung benutzt wird.“ Dann allerdings ...

Die Redaktion

Warum mit Verzögerung?

Beim Lesen ausländischer Zeitschriften, insbesondere „Gramophone“, fällt mir im-

mer wieder auf, daß dort Aufnahmen besprochen werden, die erst einige Zeit später in FonoForum eine Rezension erfahren. Woran liegt das?

Julius Past, München

Ihre Beobachtung ist weitgehend richtig. Die zeitliche Verzögerung hat im wesentlichen zwei Gründe: Erstens veröffentlichen gerade die großen internationalen Firmen ihre Aufnahmen in England zumeist früher als in Deutschland, d.h. daß das fertige Produkt unsere Redaktion erst nach seiner hiesigen Veröffentlichung erreicht. Zweitens: Um den Produktionsvorlauf, den jede Zeitschrift braucht, und mit der Rezension möglichst im Veröffentlichungsmonat pünktlich zur Stelle zu sein, arbeiten die Rezensenten bei „Gramophone“ häufig mit Weißmustern, also Vorabexemplaren der jeweiligen Veröffentlichung ohne Booklet. FonoForum aber bespricht nur die fertig vorliegende CD, wie sie dem Handel angeboten wird.

Die Redaktion

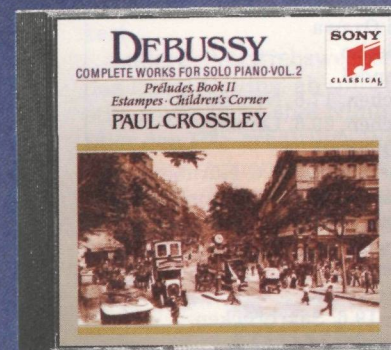
Hindemith-Aufnahmen übersehen

Bei den Besprechungen der bisher erschienenen Hindemith-Einspielungen mit Siegfried Mauser fällt mir auf, daß als Vergleichseinspielungen nur Aufnahmen von Svatoslav Richter und Glenn Gould erwähnt werden. Offenbar ist Ihnen unbekannt, daß der Wiener Pianist Hans Petermandl 1990 das gesamte Klavierwerk Paul Hindemiths bei Marco Polo auf vier CDs eingespielt hat.

Helfried Jaschke, Pregarteb Oö.

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Leserbriefe vor.

SONY CLASSICAL präsentiert:



CD 53 111



CD 53 120



CD 53 109



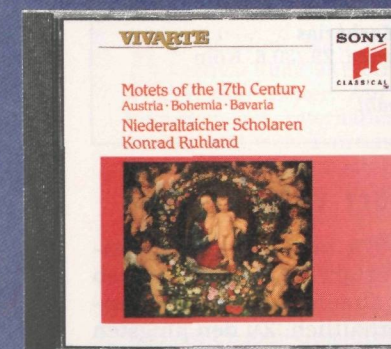
CD 53 110



CD 52 565



CD 53 108



CD 53 117



5 CD 48 467



CD 53 118



MUSIC IS
OUR VISION

CLASSICO
HÄNDLER

W-1000 Berlin 30, Bote & Bock GmbH · W-1000 Berlin 15, Fnac Deutschland GmbH · W-1000 Berlin 30, Buchhandlung Herder GmbH & Co. · W-1000 Berlin 30, KaDeWe · O-1000 Berlin 15, Musikalienhandlung Hans Riedel GmbH · W-2000 Hamburg 36, Hanse Viertel Schallplatten GmbH · W-2000 Hamburg 36, Steinway & Sons AG · W-2300 Kiel 1, Rönnfeld GmbH · W-3000 Hannover 1, Schmoll & von Seefeld Nachf. GmbH · W-3500 Kassel, Heini Weber GmbH & Co. KG · W-5000 Köln 1, P. J. Tonger GmbH · W-5000 Köln 1, Saturn Elektro Handelsgesellschaft mbH · W-5300 Bonn, Gilde Buchhandlung K. Kayser GmbH · W-6000 Frankfurt am Main, Phonohaus am Roßmarkt · W-6000 Frankfurt am Main, Saturn Hansa Techno-Center · W-6100 Darmstadt, City-CD Peter Schulz GmbH · W-7000 Stuttgart, Radio-Photohaus Lerche · O-7010 Leipzig, Sinfonie · W-7400 Tübingen, Rimpotträger Handels GmbH · W-7500 Karlsruhe, Musikhaus Schläpke GmbH · W-7800 Freiburg, Compact Disc Center GmbH · W-8000 München 80, Kaufhaus Ludwig Beck am Rathausseck · W-8000 München 2, Buchhandlung Herder GmbH & Co. · O-8010 Dresden, Kunstsalon am Altmarkt · W-8900 Augsburg, Musikhaus Durner